

Moçambique | **Psychosoziale Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die von HIV/Aids betroffen sind**

In Moçambique haben mehr als 400 000 Kinder mindestens einen Elternteil durch Aids verloren. Diese Kinder und Jugendlichen sind plötzlich auf sich alleine gestellt und müssen für sich und ihre jüngeren Geschwister Verantwortung übernehmen. Viele können dadurch ihr Recht auf eine Schulbildung nicht mehr wahrnehmen. Unsere Partnerorganisation *Osamuliza* setzt sich für diese Kinder und Jugendlichen ein und sorgt dafür, dass sie psychosoziale und materielle Unterstützung erhalten.

Rund 12% der Bevölkerung in Moçambique lebt mit HIV/Aids. Für viele Kinder und Jugendliche beginnt der Kampf ums Überleben, wenn ihre Eltern an dieser Krankheit sterben. Die älteren Kinder müssen sich um die jüngeren Geschwister und den Haushalt kümmern. Viele können dadurch ihr Recht auf Schulbildung nicht mehr wahrnehmen. Ihnen fehlt nicht nur die Zeit, weiterhin die Schule zu besuchen, sondern auch das Geld für das Schulmaterial. Nur wenige Kinder und Jugendliche haben das Glück, bei Verwandten unterzukommen und dort gut betreut zu werden. Oft werden die angenommenen Kinder schlecht behandelt: Sie müssen Schwerstarbeit im Haushalt verrichten, können nicht zur Schule und bekommen nicht genug zu essen.

Stark sein in der Gruppe

Unsere Partnerorganisation *Osamuliza* begleitet in 20 Gemeinden im Distrikt Milange Kinder- und Jugendclubs und unterstützt damit Kinder und Jugendliche, die von HIV/Aids-betroffen sind. Die jüngeren Kinder treffen sich wöchentlich im Kinderklub, wo sie von zwei älteren Jugendlichen begleitet und betreut werden. In der Gruppe können die Kinder über ihre Sorgen sprechen, aber vor allem auch spielen, tanzen und singen. Die Jugendlichen treffen sich ebenfalls einmal pro Woche im Jugendklub. In der Gruppe diskutieren sie über Aufklärung, Verhütung und sexuelle Krankheiten. Wichtig ist aber auch der Austausch von praktischem Wis-



Durch öffentliche Veranstaltungen werden die Dorfbewohnerinnen und -bewohner für die Anliegen der Aidsweisen sensibilisiert.
Foto: Archiv terre des hommes schweiz

sen, beispielsweise wie man einen Haushalt führt oder Landwirtschaft betreibt. Denn mit dem Tod der Eltern verlieren die Waisen nicht nur ihre Eltern, sondern auch wichtiges praktisches Wissen. Für Waisenkinder, die kein Zuhause mehr haben, bauen die Jugendlichen Häuser.

Aufklärung durch Theaterstücke

Die Einbindung der lokalen Bevölkerung ist von grosser Bedeutung. Nur so kann verhindert werden, dass Waisenkinder

der ausgegrenzt oder enteignet werden. Unsere Partnerorganisation sensibilisiert die Dorfbewohner für die Anliegen der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Mit selbst einstudierten Theaterstücken präsentieren sich die Jugendlichen vor der Gemeinde. Die Geschichten handeln vom Verlust der Eltern, von der Verantwortung für die Geschwister, der sozialen Ausgrenzung in der Gemeinschaft und vom Wunsch, die Schule zu besuchen. Durch diese gezielte Sensibilisierung wird Hilfe zur Selbsthilfe in den Dörfern angeregt und aktiv gegen Diskriminierung von Waisen gekämpft.

Die Dorfgemeinschaft hilft mit

Osamuliza fördert Männer und Frauen, die auf Gemeinschaftsfeldern auf freiwilliger Basis Nahrungsmittel für die betroffenen Kinder produzieren. Mit einem Teil des Ertrages werden Schulmaterial und -uniformen gekauft, die sich die Kinder und Jugendlichen nicht leisten können. Unsere Partnerorganisation unterstützt die Initiativen mit Saatgut, Arbeitsgeräten und landwirtschaftlicher Beratung. Diese Einbindung der Dorfbevölkerung hat zu einer beispielhaften Solidarität geführt, die den Kindern und Jugendlichen nach dem Verlust der familiären Strukturen eine breite Unterstützung bietet.

Unsere Partnerorganisation

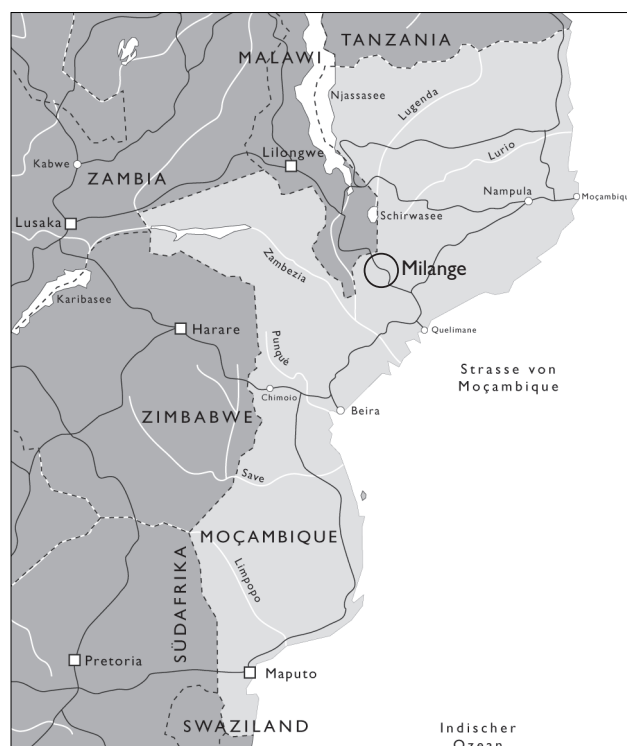
Osamuliza wurde 1998 von *terre des hommes schweiz* und der Kapuzinermission von Milange gegründet. Zu Beginn des Jahres 2009 hat sich *Osamuliza* offiziell als selbständige Organisation registrieren lassen. Sie stärkt in 20 Gemeinden im Distrikt Milange mehr als 1000 Kinder und Jugendliche, die von HIV/Aids betroffen sind. *Osamuliza* gilt als das Referenzprojekt für psychosoziale Unterstützung von Aidswaisen in Moçambique.

Neue Hoffnung schöpfen

Osamuliza hat auch den heute 22-jährigen Cipriano unterstützt. Nach dem Tod seines Vaters hat er sich von der Aus-

senwelt isoliert, hat die Schule abgebrochen und angefangen, Alkohol und Drogen zu konsumieren. Er hat für sich und sein Leben keine Perspektive mehr gesehen. Dank der Arbeit des *Jugendklubs* in seiner Gemeinde hat Cipriano neue Hoffnung geschöpft. Cipriano ist jetzt auch ein Mitglied von *Osamuliza*. Er ist wieder in der Schule und nimmt keine Drogen mehr. Der junge Mann hat sich vorgenommen, eine Berufsbildung abzuschliessen, weil er seine Familie unterstützen möchte.

Projektbeitrag: CHF 66 500.– pro Jahr



Die hohe HIV/Aids-Rate in Moçambique beeinflusst die Entwicklung des Landes massgeblich. Rund 12% der erwachsenen Bevölkerung sind mit dem HI-Virus infiziert, dabei ist die Rate bei den Frauen höher als bei den Männern. Die Folgen der Aidspandemie sind verheerend: Die arbeitende Bevölkerung nimmt ab, das Gesundheitswesen ist überlastet und rund 500 000 Kinder werden zu Waisen, weil ihre Eltern an Aids sterben.